

GALERIE MARTIN  
Hofmattweg 11  
CH-4450 Sissach

G 079 322 01 68  
P 061 971 66 45

[www.galeriemartin.ch](http://www.galeriemartin.ch)

Sissach, März 2010

**“Im Feuer geboren“  
Sonderausstellung der Russischen Email Künstler  
Valentina & Ekaterina Vdovkina und Nikolai Vdovkin**

Pressemitteilung

Inhalt

Teil I Informationen zur Ausstellung vom 23. bis 28 März 2010

Teil II Informationen zu den Künstlern

Teil III Informationen zur Galerie MARTIN in Sissach

## **PRESSEMITTEILUNG**

Teil I:  
Informationen zur Ausstellung

### **<Im Feuer geboren> Sonderausstellung der Russischen Email Künstler Valentina & Ekaterina Vdovkina und Nikolai Vdovkin**

Die Sonderausstellung vom 23. bis 28. März 2010 ist den Email Künstlern Valentina & Ekaterina Vdovkina sowie Nikolai Vdovkin aus Russland gewidmet. Die Künstler zeigen ihre neuen Arbeiten in Email.

#### **Emailkunst als Thema der Ausstellung**

Email von der Antike bis zur Gegenwart verfügt über eine jahrtausendalte Tradition in der Kunstgeschichte. Künstler aller Zeiten und Kulturepochen verwendeten diesen faszinierenden Glasfluss, um Werke zu schaffen für Kirche, Staat und Privatbesitz. Heute erlebt die grosse Tradition der Emailkunst eine weltweite Renaissance. Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kam es weltweit zu aussergewöhnlichen künstlerischen Neuentwicklungen. Eng mit dieser Entwicklung ist der Name Vdovkin verbunden. Dieser grossen Künstlerfamilie und einem breiten Werkspektrum widmet die Galerie Martin nach 1998 und 2000 nun zum 3. Mal eine Sonderausstellung.

#### **Jahrtausendalte Tradition**

Emailtechniken waren bereits im 7. Jahrhundert im alten Ägypten und bei den Assyrern bekannt. Die ältesten Nachweise der Anwendung von Glasschmelzen kennen wir aus ägyptischen Königsgräbern. Während der gesamten Antike wurde die Emailkunst, vom Orient ausgehend, im östlichen Mittelmeerraum heimisch. Den Römern war bereits eine Technik bekannt, bei der Glas mit Email bemalt wurde. Diese Form der Emailkunst erlebte ihre Blüte als "Islamische Gläser" später im 12. -14. Jahrhundert.

In West- und Mitteleuropa erreichte die Emailkunst einen ersten Höhepunkt in der keltischen Zeit vom 1. - 3. Jahrhundert in der besonders das Grubenschmelzverfahren angewandt wurde. In der byzantinischen Zeit, im 5. Jahrhundert wurden die bisher bekannten Techniken um das Cloisonné, die Zellschmelztechnik, ergänzt. Diese fand in der byzantinischen Kunst des 10. Jahrhunderts meisterhafte Vollendung. Eine Sonderform des Cloisonné wurde im 11. Jahrhundert in Russland und den skandinavischen Ländern entwickelt, das "Email de plique à jour", das Fensteremail.

Während des frühen Mittelalters war das Rhein-Maas Gebiet führend in der Kunst des Emails. Hier wurde besonders die Grubenschmelztechnik eingesetzt. Europäisches Zentrum im gesamten Mittelalter mit Höhepunkt im 15. Jahrhundert war Limoges in Frankreich. Besonders die Kunst der Emailmalerei fasziniert noch heute durch ihre Vollkommenheit.

Im 17. Jahrhundert kam in Frankreich die miniaturisierende Emailmalerei auf. Nach ihrem Ursprungsort wurde sie "Blois-Email" genannt. Später wurde Genf eines der Zentren dieser Technik, die besonders zur Verzierung von Uhren und liturgischem Gerät eingesetzt wurde. In England waren Battersea und Birmingham von grosser Bedeutung.

Im 16. bis 18. Jahrhundert verbreitete sich die Emailtechnik weiter, jedoch mehr in der angewandten Kunst. In Verbindung mit Perlen, Gold und Edelsteinen entstanden erlesene Schmuckstücke. In die zweite Hälfte des 18. Jahrhundert fällt die Gründung der Emailschule von Rostow in Russland. Ende des 19. Jahrhundert begann von St. Petersburg aus der Siegeszug von Fabergé Schmuckgegenständen in die Fürstenhäuser Europas.

## **Weltweite Renaissance seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts**

Heute erlebt die grosse Tradition der Emailkunst eine weltweite Renaissance. Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kam es weltweit zu aussergewöhnlichen künstlerischen Neuentwicklungen. Besonders in Japan, Spanien und Nordamerika sowie in Deutschland, Ungarn und Russland entstanden innovative Zentren der Emailkunst. Verbunden mit dieser Entwicklung sind Namen wie Josef Ammann, Schweiz, Evelyne Bermann, Liechtenstein, Michèle und Dominique Gilbert, Frankreich, Jenny Gore und Margret Warwick-Clark, Australien, Susanne Hoffmann, Österreich, John Killmaster, USA, Hedwig Luyks, Belgien, Akiko Miura, Japan, Lioba Munz und Edmund Massow, Deutschland, Professor Ostermann, Argentinien, Jaan Pärn und Epp Linnaks, Estland, Alexej Talaschuk, Nikolai und Valentina Vdovkin und Alexander Karich, Russland, Endre Turi, Ungarn, Agi Vardi, Israel, Professor André Vilasis und Francesc Vilasis-Capelleja, Spanien.

### **Die Künstlerfamilie Vdovkin**

Eng mit dieser Entwicklung ist der Name Vdovkin verbunden. 1991 haben Nikolai und Valentina Vdovkin das erste private internationale Emailsymposium in Russland durchgeführt. Dieses jährliche Symposium genießt heute eine grosse Tradition. Nikolai und Valentina unterrichten in Russland in der eigenen Emailschule mit internationaler Reputation. Nikolai lehrt zudem als Gastdozent an Schulen in Deutschland, Mailand und der berühmten Emailschule in Kecskemet, Ungarn. Durch den Austausch der führenden Emailzentren der Welt wird das Wissen sowie die Spezialitäten der einzelnen Schulen ausgetauscht und an künftige Künstlergenerationen weitergegeben. Die Vdovkins haben die Verpflichtung angenommen, Kunst zu schaffen und zu bewahren, als Dokumente und Aufforderung an die folgenden Generationen, die schöpferische Gestaltungskraft als wesentlichen Bestandteil des Lebens zu erkennen und ihr entsprechenden Raum zu gewähren. 2007 wurde Nikolai Vdovkin als Mitglied in die Russische Kunstakademie aufgenommen. Dies entspricht der höchsten staatlichen Anerkennung für einen Russischen Kunstschaaffenden. 2008 wurde ihm vom Russischen Patriarchen Aleksej II ein Diplom für seinen Beitrag zum Wiederaufbau der St. Nikolas Kathedrale in Kislowodsk verliehen. Er leitete ein Team von Künstlern, welche den Altar bemalten.

### **Jedes geschaffene Werk ein Unikat**

Das Leben in all seinen Facetten findet Niederschlag in den Arbeiten. Ihre Welt, ihre Gedanken, das was die Künstler bewegt, übertragen sich auf den Betrachter. Sie regen uns an zum Nachdenken. Es ist eine Mischung von philosophischen Gedanken, Gefühlen und Lebensfreude. Neben klassischen Ikonen interessieren Mutter mit Kind Motive, reale und mystische Themen, Träume und Erscheinungen. Sie alle sind erfüllt mit der schöpferischen Energie der Autoren. Man spürt ihren Atem, ihr Talent und den zeitlosen Blick.

Die drei Künstler, das Ehepaar Nikolai Vdovkin und Valentina Vdovkina sowie ihre Tochter Ekaterina Vdovkina, haben sich keiner bestimmten Stilrichtung verschrieben. Sie spielen in ihren teils realistischen, teils aber auch abstrakten Motiven mit fragmentarischer Collage- und Mosaiktechnik sowie mit kubistischen Elementen. Durch das Material Email, das mitunter durch Kupfer ergänzt wurde, verleihen sie ihren Kunstwerken eine besondere Plastik und Eindringlichkeit.

Das Emailbild selbst ist dabei nur ein Teil der Komposition: Die Ränder des Bildes wie auch die Holzumrahmung sind ebenso Bestandteil. Verwendet wird eine breite Palette von Materialien und Verarbeitungstechniken.

Jedes geschaffene Werk ist ein Unikat und Ausdruck der Persönlichkeit von Nikolai, Valentina oder Ekaterina Vdovkin.

## **Ausstellungskonzept der Galerie Martin in Sissach**

Die Ausstellung findet wiederum im Rahmen des Konzeptes "Kunstplattform" der Galerie Martin in Sissach in den Ausstellungsräumlichkeiten der Galerie am Hofmattweg 11 in Sissach statt.

Das gewählte Konzept bringt den Besuchern bedeutende Vorteile:

-Die Atmosphäre in den Ausstellungsräumlichkeiten ermöglicht die direkte Begegnung und eine intensive Diskussion und Auseinandersetzung zwischen Künstler und kunstinteressiertem Publikum.

-Da die Ausstellungsdauer auf wenige Tage beschränkt ist, kann der Ausstellungsbesuch tagsüber oder erst am späten Abend nach der Arbeit erfolgen. Im Falle eines Abendbesuches ist eine Vorankündigung erbeten.

-Die ausgestellten Werke können im Internet vorbesichtigt werden.

-Der Galerienbesucher erhält die gewohnte fachkundige Beratung der Galeristen Tatjana und Raymond Martin.

Zur Vernissage und Ausstellung sind sämtliche Kunstfreunde herzlich eingeladen.

### **Eckdaten zur Ausstellung:**

Vernissage:	Dienstag, den 23. März 2010, ab 19 Uhr
Dauer der Ausstellung:	Mittwoch, den 24. bis Sonntag, den 28. März
Sonntagsapéro:	Sonntag, den 28. März, 11 Uhr bis 17 Uhr
Öffnungszeiten:	Mittwoch bis Samstag 14 Uhr bis 19 Uhr
	Sonntag mit Apéro 11 Uhr bis 17 Uhr
	Ausserhalb der Öffnungszeiten gerne nach Vereinbarung

## **PRESSEMITTEILUNG**

Teil II:  
Informationen zu den Künstlern

### **Die Künstlerfamilie Vdovkin**

Nikolai Vdovkin wurde 1948 in Kasachstan geboren. 1972 promovierte er von der Moskauer Kunstgewerbeakademie Stroganow. Seit 1975 ist er Mitglied des russischen Künstlerverbandes. Seine künstlerische Tätigkeit beinhaltet Monumentalkunst, Malerei und Emailkunst. Die Arbeiten von ihm befinden sich in Museumskollektionen von Chabarowsk, Stawropol und Moskau und in Privatkollektionen in Russland, USA, Frankreich, Deutschland, Australien, der Schweiz und Ungarn. 2007 wurde Nikolai Vdovkin als Mitglied in die Russische Kunstakademie aufgenommen. Dies entspricht der höchsten staatlichen Anerkennung für einen Russischen Kunstschaaffenden. 2008 wurde ihm vom Russischen Patriarchen Aleksej II ein Diplom für seinen Beitrag zum Wiederaufbau der St. Nikolas Kathedrale in Kislowodsk verliehen. Er leitete ein Team von Künstlern, welche den Altar bemalten. Nikolai Vdovkin ist verheiratet mit der Künstlerin Valentina Vdovkina. Die beiden haben eine Tochter Ekaterina.

Valentina Vdovkina wurde 1950 in Komsomolsk/Amur im Fernen Osten Russlands geboren. Sie absolvierte die Kunstfakultät in Chabarowsk. Seit 1994 ist sie Mitglied des russischen Künstlerverbandes. Ihre Arbeiten beinhalten Vitragen, Metallarbeiten, Emailkunst, Florentinisches Mosaik und Fresken. Wie ihr Mann, Nikolai Vdovkin nimmt sie an nationalen und internationalen Ausstellungen und Symposien teil.

Ekaterina Vdovkina wurde 1978 in Chabarowsk geboren. Sie absolvierte die Kunstschule von Pjatigorsk in Südrussland und studierte an der Muchina Kunstakademie in St. Petersburg "Metallkunstbearbeitung".

Arbeiten der Familie Vdovkin befinden sich in verschiedenen Museen und Privatkollektionen im in und Ausland.

### **Grössere Ausstellungen/Projekte:**

- 1984 Kunsthalle Chabarowsk
- 1985 Ausstellung für Emailkunst in Japan
- 1985/87 Internationales Symposium für Email im Museum für Emailkunst, Kecskemet, Ungarn
- 1991 Hasborn, Deutschland
- 1992 Galerie "Vernissage", Pjatigorsk, Russland
- 1993 Email Ausstellung in Stawropol, Russland
- 1994 Museum der Kunstakademie, St. Petersburg
- 1994 Email Ausstellung in Kislowodsk, Russland
- 1994/96 Internationales Symposium für Email im Museum für Emailkunst, Kecskemet, Ungarn
- 1995 Orthodoxe Ikonenausstellung in Jessentuki, Russland
- 1996 "Haus der Künstler", Moskau
- 1996 Familienausstellung in Jessentuki, Russland
- 1997 "Haus der Künstler", Moskau
- 1997 Manderscheid, Deutschland
- 1997 Hasborn, Deutschland

- 1998 "Haus der Künstler", Moskau
- 1998 Internationales Symposium für Email im Museum für Emailkunst, Kecskemet, Ungarn
- 1998 Museum für Emailkunst, Himmerod, Deutschland
- 1998 "Untere Fabrik", Sissach
- 1999 Museum für Emailkunst, Himmerod, Deutschland
- 1999 Internationales Symposium für Email, Budapest, Ungarn
- 1999 Internationale Ausstellung für Email in der Villa Veronese in Mailand, Italien
- 1999 Gruppenausstellung in der Galerie Martin in Sissach
- 2000 Wittlich, Deutschland
- 2000 Internationales Symposium für Email in Kecskemet, Ungarn
- 2000 "Haus der Künstler", Moskau
- 2000 Persönliche Ausstellung Galerie Martin in Sissach
- 2001 "Haus der Künstler", Moskau
- 2003 "Paris Begegnungen" im "Haus der Künstler", Moskau
- 2004 Wanderausstellung in Russland in Pjatigorsk, Krasnodar und St. Petersburg
- 2005 Persönliche Ausstellung in der Russischen Kunstakademie, Moskau (Nikolai)
- 2005 Internationale Emailausstellung in Mailand
- 2006 Ausstellung "Alles über Email" im Museum für Geschichte der Stadt Moskau, Moskau
- 2006 Ausstellung "Emailkunst" in Stawropol, Südrussland
- 2007 Ausstellung gewidmet zum Jubiläum der Russischen Kunstakademie in Moskau
- 2007 Emailausstellung in St. Petersburg
- 2007 Emailausstellung in Wladikawkas, Russland
- 2007 Internationale Emailausstellung in Luxemburg
- 2007 Ausstellung zur Eröffnung des Europäischen Kunsthandwerker-Instituts, Gifhorn, Deutschland
- 2008 Emailausstellung in Krasnodar, Russland
- 2008 Persönliche Ausstellung in Stawropol, Russland (Nikolai)
- 2008 Internationale Emailausstellung, St. Petersburg
- 2008 Internationale Email- und Glasausstellung in Holland
- 2008 Russische Kunstakademie, Moskau. Jubiläumsausstellung zum 60. Geburtstag von Nikolai
- 2009 Jubiläumsausstellung "Zeitbrücke" in der Stadthalle Deidesheim, Deutschland

## **PRESSEMITTEILUNG**

Teil III:  
Informationen zur Galerie MARTIN

### **Porträt der Galerie Martin**

Kunstaussstellungen sind ein Ort der Begegnung; der Begegnung zwischen dem Künstler und seiner Kunst mit dem Betrachter, dem interessierten Publikum. Als solchen Ort der Begegnung und lebhaften Diskussion sowie der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst versteht sich die Galerie Martin in Sissach.

Seit 1995 –also seit 15 Jahren- verrichten Tatjana und Raymond Martin Galeristenarbeit. Über die letzten Jahre durften sie zu vielbeachteten Ausstellungen in namhaften Galerien einladen: HS art gallery in Tenniken, Galerie Bertram in Burgdorf, Galerie Claudine Hohl in Zürich, Rattan Trend Galerie in Spreitenbach, Seepark Galerie in Thun und Untere Fabrik in Sissach. Das beachtliche Interesse an den Ausstellungen, den Künstlern und ihren Werken hat die Ausstellungsmacher anfangs 1999 veranlasst, ihre eigene Galerie zu eröffnen.

Das Konzept der Galerie besteht in der Förderung qualitativ hochstehender zeitgenössischer Kunst. Tatjana und Raymond Martin verfügen über fundierte Kenntnisse der Kunstszene in Russland und sind spezialisiert auf zeitgenössische russische Kunst und die Kunst der klassischen russischen Moderne. Zum Serviceumfang der Galerie gehört auch die Beratung bei der Suche und individuellen Auswahl von Einzelbildern oder beim Aufbau von Kunstsammlungen in ihrem Spezialgebiet.

Der Beweggrund für die Galeristentätigkeit ist derselbe geblieben wie bei der ersten Ausstellung im Jahre 1995. Die in Sissach wohnhafte Galeristin Tatjana Martin ist gebürtige Moskauerin und versteht sich als Vermittlerin zwischen den Kulturen, den Künstlern und dem kunstinteressierten Publikum.

Auch in diesem Jahr kann die Galerie den Besuchern ein beeindruckendes Ausstellungsprogramm zeigen und freut sich auf den Besuch der Galerie.

Aktuelle Informationen sind stets zu finden im Internet unter folgender Adresse: [www.galeriemartin.ch](http://www.galeriemartin.ch)